

so mußten wir, wie wir uns retten konnten: die Hügelkuppen waren von steiniger Beschaffenheit und unbewachsen, so daß uns das Feuer dort nicht erreichen konnte.

So sehr wir Ursache hatten, den Ausbruch des Feuers zu beklagen, so konnten wir uns doch dem Eindruck des imposanten Bildes nicht entziehen. Klopfenden Herzens starrten wir in das brausende Flammenmeer, das die dunkle Nacht ringsherum um so schauerlicher erscheinen ließ; wie gebannt hastete das Auge auf dem wilden Wüten des furchtbaren Elementes — es war ein Schauspiel von graufiger Erhabenheit! —

Endlich brach das Tageslicht herein. In unsrer Nähe hatte die Niederung zu brennen aufgehört und lag jetzt rauchend, glimmend und schwarz vor uns. Wir stiegen hinab und lenkten unsre Schritte nach der Stelle, wo unser Lager gestanden hatte. Die Zelte lagen verkohlt, wie schwarze Leichendecken da, von unserm Wagen war nur das Eisenwerk noch vorhanden, und unsre Kleidervorräte und Lebensmittel waren vollkommen verbrannt. Selbst die Jagdbeute des gestrigen Tages lag als verkohlte und ungenießbare Masse in der Asche.

Sechsendreißigstes Kapitel.

Ein Abendbrot von Wolfsfleisch.

Unsre Lage war jetzt wirklich trostlos. Nach der durchwachten Nacht begann sich der Hunger fühlbar zu machen; aber wir hatten nichts mehr zu essen. Das Feuer hatte alles verzehrt. Einige von uns machten sich auf, um den von den Führern erlegten Büffelochsen zu suchen, kehrten aber ohne das kleinste Stück Fleisch zurück; die Wölfe hatten das Tier fast mit Haut und